

Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

20

Bevölkerungsbefragung der Stadt Bern

<i>Positive Punkte</i>	<i>275</i>
<i>Problemnennungen</i>	<i>276</i>
<i>Handlungsbedarfsindex</i>	<i>277</i>
<i>Lebensqualitätsfaktoren</i>	<i>278</i>

Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

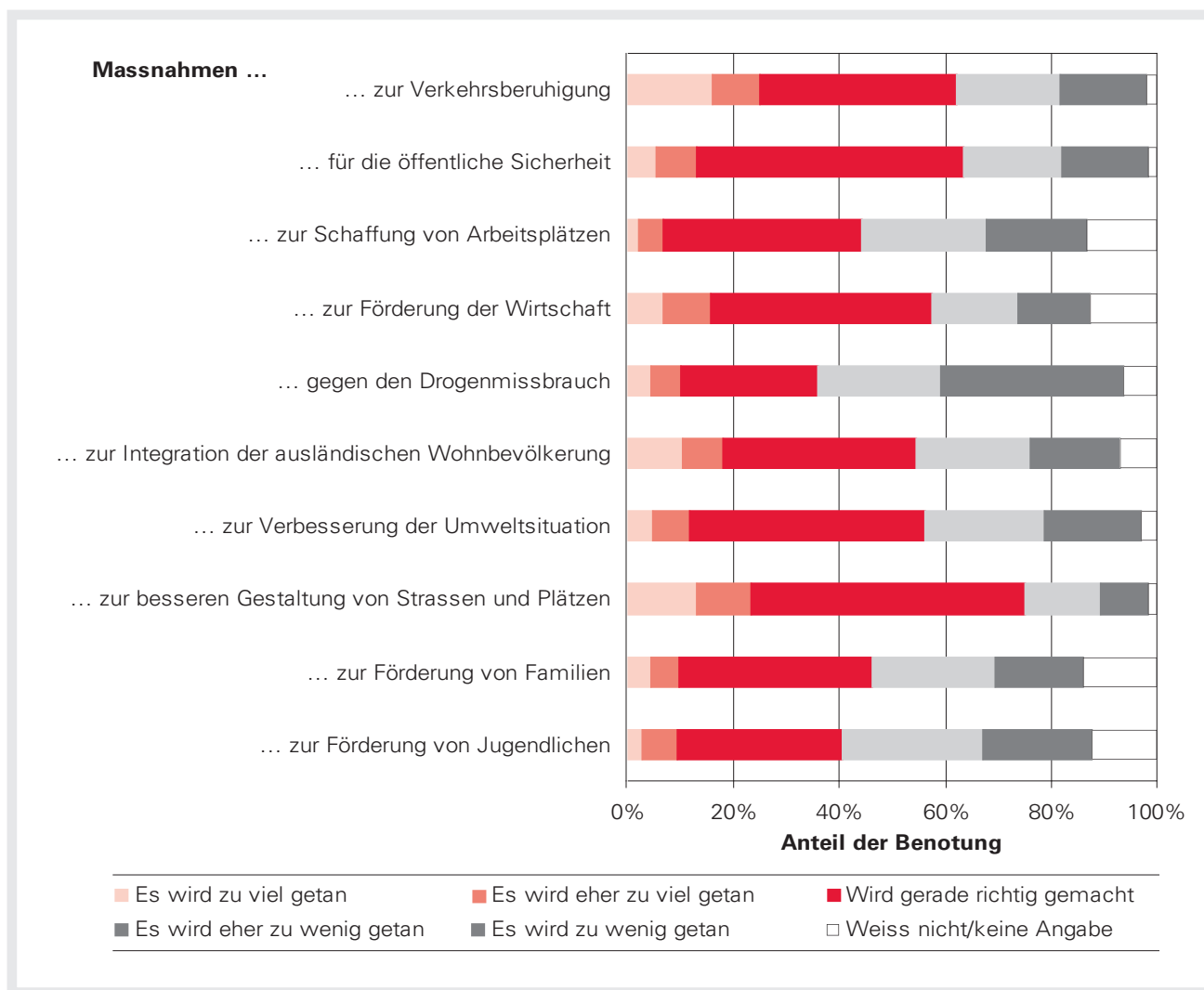
In diesem Kapitel werden Daten präsentiert, die aus den Berner Bevölkerungsbefragungen stammen. Seit 1995 führen die Statistikdienste im Auftrag des Gemeinderats solche Befragungen durch. Anfangs im Jahresrhythmus wurden die Befragungen ab 1999 alle zwei Jahre verwirklicht. Im Juli 2007 wurde die neunte Befragung abgeschlossen. Neben dem allgemeinen Teil – einem Kern von Fragen, der seit 1995 weitgehend unverändert blieb und einen längerfristigen Vergleich ermöglicht – bildete das Thema Lebensqualität den Befragungsschwerpunkt. 2005 waren

Verkehr und Mobilität die Hauptthemen. Auf den folgenden Seiten werden v.a. aktuelle Daten gezeigt. Resultate aus früheren Befragungen finden sich auf unserer Homepage www.bern.ch/statistik. Aus Kostengründen musste 2009 auf eine Befragung verzichtet werden. 2011 findet wieder eine statt.

Um zu repräsentativen Resultaten für die Stadt Bern zu gelangen, wird jeweils eine Stichprobe von rund 1000 Personen befragt. Eine Über- resp. Untervertretung einzelner Bevölkerungsgruppen in der Stichprobe (z. B. ausländische Frauen, über 65-jährige Männer) wird durch Gewichtung ausgeglichen. Bei den hier publizierten Daten handelt es sich um gewichtete Zahlen.

Beurteilung des Umfangs verschiedener Massnahmen in der Stadt Bern 2007

G 20.1.010



Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2007

Beurteilung des Umfangs von Massnahmen

Frage: Wird für folgende Bereiche in der Stadt Bern zu wenig oder zu viel getan oder ist der Aufwand gerade richtig? Noten von 1 (zu wenig) bis 5 (zu viel), 3 heisst gerade richtig.

Am ausgewogensten fallen die Bewertung der Massnahmen zur besseren Gestaltung von Strassen und Plätzen sowie die Bewertung der Massnahmen für die öffentliche Sicherheit aus. Je gut die Hälfte der Befragten hält den Umfang

dieser Massnahmen für gerade richtig. Gegenüber der Befragung von 2005 ist die Zufriedenheit mit den wirtschaftlichen Massnahmen (Wirtschaftsförderung, Schaffung von Arbeitsplätzen) deutlich gestiegen.

Positive Punkte in der Stadt Bern

Frage: Was ist Ihrer Meinung nach sehr positiv in der Stadt Bern? Offene Frage, maximal drei Antworten.

Beim Themenbereich «Lebensgefühl und Umfeld» werden die (baulich) schöne Stadt sowie die überschaubare Grösse von Bern besonders hervorgehoben (von 36% resp. 31% der Befragten). Bezüglich «Angebot und Infrastruktur» nennen die interviewten Personen trotz Umbaus von Bahnhofplatz und weiteren Teilen der oberen Altstadt im Jahr 2007 am häufigsten den öffentlichen Verkehr (15%) und die allgemeinen Verkehrsbedingungen (12%). Jede neunte Person findet zudem das vielfältige kulturelle Angebot in Bern positiv.

**Positive Punkte 2005 und 2007
Stadt Bern**

T 20.1.010

Positive Merkmale	Prozent-Anteil der Befragten ¹	
	2007	2005
Lebensgefühl und Umfeld	87.5 ²	84.1 ²
Schöne Stadt	36.1	31.8
Überschaubare Grösse	30.8	25.3
Lebensqualität allgemein	21.7	15.3
Stimmung/Klima	20.7	19.5
Grüne Stadt	18.4	15.6
Lage allgemein	11.5	11.8
Lage an der Aare	10.8	8.0
Internationalität/Zentralität	5.9	5.0
Kinderfreundlichkeit	0.5	0.3
Angebot und Infrastruktur	54.9 ²	51.6 ²
Öffentlicher Verkehr	14.9	12.0
Verkehrsverbindungen allgemein	12.3	12.1
Kulturelles Angebot	10.7	11.6
Einkaufsmöglichkeiten	8.3	6.3
Infrastruktur allgemein	6.4	4.3
Naherholungsgebiete	4.6	3.8
Alles funktioniert	3.5	2.0
Unterhaltungsangebot	3.2	3.5
Sauberkeit	2.9	2.2
Sportangebot	2.3	1.5
Verkehrsregelung	2.2	2.8
Wirtschaftliche Möglichkeiten	1.9	1.4
Sicherheit	1.3	1.5
Bildungsangebot	1.1	1.6
Gesundheitsangebot	0.5	0.7
Kinderbetreuungsangebot	0.3	0.3
Sozialleistungen	0.1	0.3
Anderes	1.8	5.7
Weiss nicht	0.6	1.7
Keine Angabe	2.2	1.5

¹ 2005: 1007 Befragte / 2133 Nennungen, 2007: 998 Befragte / 2313 Nennungen

² Mehrfachnennungen innerhalb des Oberbegriffs nur ein Mal gezählt

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Bevölkerungsbefragungen 2005 und 2007

Probleme in der Stadt Bern

Frage: Welches sind aus Ihrer Sicht zurzeit die grössten Probleme in der Stadt Bern? Offene Frage, maximal drei Antworten.

Es erstaunt kaum, dass 2007 die Baustellen auf dem Bahnhofplatz und in Teilen der Altstadt von 35% der Befragten und damit von den meisten als Problem genannt wurden. Rund ein Drittel nennt den Problembereich Verkehr, was im Vergleich zu 2005 einer deutlichen Verringerung um 14 Prozentpunkte entspricht. Damals nannte fast die Hälfte der Befragten den Verkehr. Jedoch war er seinerzeit das Spezialthema, weshalb einige Personen mehr zur Angabe des Verkehrs tendiert haben könnten. Gegenüber der Befragung von 2005 ist die Angabe von Drogen- und Alkoholproblemen deutlich um 5,5 Prozentpunkte gestiegen. Nicht erreicht werden allerdings die Werte von 1997/1998, als jeweils gut die Hälfte der Befragten in den Drogen ein Problem in Bern sah. Die grössten Abnahmen im Vergleich zu 2005 mit jeweils rund 4 Prozentpunkten betreffen die Themenbereiche Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Lage und Wohnungsprobleme, Mietpreis.

Reihenfolge und Häufigkeit der Problemnennungen 2001 bis 2007
Stadt Bern

T 20.1.020

Problembereich	Prozent-Anteil der Befragten ¹			
	2007	2005	2003	2001
Baustellen (Bahnhofplatz u.a.) ²	34.7
Verkehr, Parkplätze, Verkehrsberuhigung	33.4	47.4	30.6	38.4
Dreck, Schmierereien, Vandalismus	31.9	31.0	37.2	32.9
Drogen, Alkoholprobleme	24.4	18.9	21.3	21.9
Steuern zu hoch, Gebühren	12.6	9.8	11.7	15.5
Armut, Obdachlosigkeit, Bettlerei	12.6	13.1	6.2	7.3
Kriminalität, Sicherheit nachts	12.6	11.6	20.2	11.8
Ausländerfragen, Rassismus	9.4	9.2	11.0	17.1
Regierung, Verwaltung, Politik	8.2	7.2	11.0	6.3
Finanzen der Stadt	6.5	4.8	10.0	10.2
Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Lage	5.9	9.7	8.7	3.8
Umweltbelastung (Gestank, Lärm)	5.6	5.2	4.6	6.5
Kulturelle Fragen	4.3	3.2	1.8	4.2
Soziale Sicherheit	3.7	3.4	7.1	4.4
Bevölkerung (Struktur, Abwanderung)	3.1	1.5	1.2	1.6
Wohnungsprobleme, Mietpreis	3.0	6.8	5.0	5.2
Schule	1.1	2.9	1.9	2.1
Demonstrationen ³	0.9	1.0	5.8	...
Anderes ⁴	15.7	25.4	20.5	22.5
Weiss nicht / Keine Angabe	3.5	3.8	6.5	6.9

¹ 2001: 1004 Interviews / 2127 Nennungen, 2003: 991 Interviews / 2140 Nennungen, 2005: 1007 Interviews / 2133 Nennungen, 2007: 998 Interviews / 2327 Nennungen

² 2007 neu gebildete Kategorie

³ Neu ab 2003

⁴ Anderes 2007: ÖV 3.8%, Einkaufsmöglichkeiten 2.3%, Kinderunfreundlichkeit 2.1%, Reithalle 1.5%, Jugendliche 1.4% u.a.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Bevölkerungsbefragungen 2001 bis 2007

Wichtigkeit von und Zufriedenheit mit Lebensbedingungen/Einrichtungen in der Stadt Bern und Handlungsbedarfsindex 2005 und 2007

Stadt Bern

T 20.1.030

Nr.	Lebensbedingungen / Einrichtungen	Wichtigkeit		Zufriedenheit		Handlungsbedarfsindex (Zufriedenheit minus Wichtigkeit)	
		Wert 2007	Wert 2005	Wert 2007	Wert 2005	Wert 2007	Wert 2005
1	Öffentliche Verkehrsmittel (Tram, Bus)	5.58	5.52	5.16	5.04	- 0.42	- 0.48
2	Umweltsituation (Schutz vor Lärm, Gestank)	5.47	5.44	4.12	4.06	- 1.35	- 1.38
3	Grünanlagen, Parks und Spielplätze	5.46	5.41	4.90	4.72	- 0.56	- 0.69
4	Abfallbeseitigung, Kehr- und Spielplätze	5.37	5.36	4.90	5.03	- 0.47	- 0.33
5	Verkehrssicherheit im Quartier (neu)	5.24	...	4.49	...	- 0.75	...
6	Bildungs- und Weiterbildungsangebot	5.22	5.20	4.78	4.78	- 0.44	- 0.42
7	Sauberkeit auf Strassen und Plätzen	5.18	5.17	3.96	4.16	- 1.22	- 1.01
8	Einkaufsmöglichkeiten im Quartier	5.08	5.13	4.87	4.79	- 0.21	- 0.34
9	Kinderfreundliches Wohnumfeld (neu)	5.02	...	4.42	...	- 0.60	...
10	Kulturanangebot	4.93	4.95	4.68	4.63	- 0.25	- 0.32
11	Wohnungsangebot, Wohnungsmarkt	4.89	4.97	3.98	3.76	- 0.91	- 1.21
12	Gestaltung und Erhaltung von Gebäuden	4.86	4.92	4.68	4.59	- 0.18	- 0.33
13	Sportanlagen und Schwimmbäder	4.68	4.73	4.77	4.88	0.09	0.15
14	Kinderbetreuungsangebot	4.58	4.66	4.01	3.88	- 0.57	- 0.78
15	Möglichkeiten zum Ausgehen	4.54	4.61	4.65	4.74	0.11	0.13
16	Treffpunkte und Freizeiteinrichtungen	4.39	4.45	4.40	4.41	0.01	- 0.04
17	Parkplatzangebot in der Innenstadt	3.14	3.26	3.59	3.38	0.45	0.12

Reihenfolge absteigend nach dem Wert der Wichtigkeit 2007

Wert des Handlungsbedarfsindex:

- 0.50 bis - 0.99

- 1.00 und mehr

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Bevölkerungsbefragungen 2005 und 2007

Wichtigkeit von und Zufriedenheit mit Lebensbedingungen und Einrichtungen

Frage: Wie wichtig sind Ihnen bestimmte Lebensbedingungen und Einrichtungen in der Stadt Bern und wie zufrieden sind Sie damit? Noten von 1 (überhaupt nicht wichtig/zufrieden) bis 6 (sehr wichtig/zufrieden). In der Tabelle sind die Mittelwerte angegeben.

Für die Berner Bevölkerung sind die wichtigsten Einrichtungen und Lebensbedingungen gemäss der Befragung 2007 der öffentliche Verkehr (durchschnittliche Note 5.58), die Umweltsitua-

tion (5.47), Grünanlagen und Parks (5.46), die Abfallbeseitigung (5.37) und die Verkehrssicherheit im Quartier (5.24). Auch auf das Bildungsangebot (5.22) sowie die Sauberkeit auf Strassen und Plätzen (5.18) legen die Befragten Wert. Mit dem ÖV sind die Bernerinnen und Berner zufrieden (5.16), ebenso mit den Grünanlagen, der Abfallbeseitigung (je 4.90) und den Bildungsangeboten (4.78). Weniger zufrieden zeigen sie sich mit der Umweltsituation (4.12) und der öffentlichen Sauberkeit (3.98). Mittelmässig bewertet wird die Verkehrssicherheit

im Wohnquartier (4.49).

Durch die doppelte Fragestellung kann die Wichtigkeit eines Bereichs der jeweiligen Zufriedenheit gegenübergestellt werden. Aus der Differenz zwischen der Beurteilung von Zufriedenheit und Wichtigkeit lässt sich ein **Handlungsbedarfsindex** ableiten. Fällt er negativ aus, kann von einem Zufriedenheitsdefizit gesprochen werden. Deutlichster Handlungsbedarf besteht gemäss den befragten Personen demnach bei der Umweltsituation und der Sauberkeit.

Lebensqualität in der Stadt Bern

Frage: Woran denken Sie zuerst beim Stichwort Lebensqualität?

Offene Frage, maximal drei Antworten.

Zur Lebensqualität gehört für die Bernerinnen und Berner in erster Linie das Wohnumfeld. 29 % der Befragten hieven den Aspekt Umwelt, Ruhe auf den zweiten Platz, und für rund einen Viertel gehört die Gesundheit, das persönliche Wohlbefinden zur Lebensqualität.

Bezüglich der beiden letzt genannten Aspekte bestehen zwischen den Geschlechtern deutliche Unterschiede. Während für die Männer die Umwelt ein zentralerer Bestandteil von Lebensqualität darstellt, wird von den Frauen die Gesundheit häufiger angegeben. Dies mag mit der höheren Lebenserwartung der Frauen zusammenhängen. Naturgemäss gerät das Thema Gesundheit mit ansteigendem Alter ins Zentrum. So erstaunt nicht, dass beim Vergleich der Altersgruppen für 33 % der Personen ab 65 Jahren die persönliche Gesundheit zur Lebensqualität gehört (bei nur 22 % der 18- bis 64-jährigen). Interessant ist ausserdem, dass Frauen, wenn es um Lebensqualität geht, die Arbeit vor die Freizeit stellen (12 zu 6 %). Bei den Männern verhält es sich, wenn auch nicht so ausgeprägt, umgekehrt: 10 % nennen Freizeit, 9 % die Arbeit. Ein weiterer Gegensatz zwischen den Geschlechtern zeigt sich im Bereich der Sicherheit: Während bei den befragten Frauen die finanzielle Sicherheit (19 %) mehr Nennungen erhält als die Sicherheit vor Kriminalität (14 %), ist das Antwortverhalten der Männer wiederum umgekehrt (14 zu 19 %).

Lebensqualität nach Geschlecht und Altersgruppe 2007**Stadt Bern**

T 20.1.040

Lebensqualitätsfaktor	Prozent-Anteil der Befragten				
	Total (N=998)	Geschlecht		Altersgruppe	
		Männer (N=457)	Frauen (N=541)	18 bis 64 Jahre (N=765)	65+ Jahre (N=233)
Wohnumfeld	31.5	30.9	32.0	32.2	28.8
Umwelt, Ruhe	29.2	33.0	25.9	28.5	31.3
Persönliche Gesundheit, Wohlbefinden	24.7	21.7	27.4	22.2	32.6
Geld, finanzielle Sicherheit	16.6	14.0	18.9	16.5	17.2
Sicherheit (vor Kriminalität)	16.3	18.8	14.2	16.9	13.7
Wohnung	14.0	11.8	15.9	13.2	17.2
Arbeit	10.8	9.2	12.2	13.3	2.6
Kulturelles Angebot	10.3	11.6	9.2	11.0	8.6
Grünanlagen, Erholungsraum, Natur	9.5	8.8	10.2	10.5	6.0
Familie	8.0	8.3	7.8	9.3	3.9
Freizeit	8.0	10.3	6.1	9.8	2.6
Infrastruktur	5.9	7.7	4.4	6.4	4.3
Öffentlicher Verkehr	5.5	4.8	6.1	5.9	3.9
Freunde und Freundinnen	5.3	3.7	6.7	5.9	3.4
Selbstbestimmung, Unabhängigkeit, Freiheit	4.3	4.4	4.3	4.6	3.4
Sauberkeit	3.5	3.7	3.3	2.9	5.6
Ausgelmöglichkeiten	3.0	3.7	2.4	3.5	1.3
Bildung	2.9	2.2	3.5	3.7	0.9
Ernährung	2.8	2.6	3.0	2.5	3.9
Anderes	23.5	26.7	20.9	25.1	18.9

Fett Kursiv: Signifikante Unterschiede gemäss Chi-Quadrat-Test

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2007

Lesehilfe

Für 30,9 % der befragten Männer und 32,0 % der befragten Frauen gehört das Wohnumfeld zur Lebensqualität. Dieser Unterschied zwischen den Geschlechtern ist statistisch nicht signifikant. Im Gegensatz zum Lebensqualitätsfaktor Umwelt, Ruhe, den

33,0 % der befragten Männer und 25,9 % der befragten Frauen nennen. Hier handelt es sich um einen statistisch signifikanten Unterschied. Das bedeutet, er beruht mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht auf Zufall und kann auf die Grundgesamtheit (Gesamtbevölkerung der Stadt Bern) verallgemeinert werden.

